

Fast 100 Besucherinnen sahen Dokumentation in Stadtgalerie - Auftakt zur Frauenwoche der VHS

Ausstellung zeigt: Frauenfeindliche Werbung alltäglich

Altena. (ran) Die Symptome sind subtil versteckt, unauffällige vereinzelte Kleinigkeiten manchmal, oft in harmlosem Gewande vielleicht als jovialer Witz, als herablassend freundliches Kompliment getarnt – doch in der Summe entsteht ein mächtiges Repressionssystem: die Diskriminierung der Frau in unserer Gesellschaft.

„Die Spitze eines Eisbergs – Frauenfeindlichkeit in der Werbung“, ist denn auch eine Ausstellung, die nur einen winzig kleinen Teil der vielfältigen Mechanismen zeigen kann, mit denen ‚das andere Geschlecht‘ nach wie vor an seine Rolle gefesselt wird. Fast 100 Besucherinnen kamen am Mittwoch zum Auftakt der Frauenwoche in die Stadtgalerie. Sie erlebten eine Aktionsausstellung zum Lachen und zum Weinen, zum Ansehen und Mitmachen, zum Empören und Nachdenken. „Aber

Karl-Heinz, das ist doch die Dröhnung von Frau Winter“ – höhnte die Altenaer „Kulisse“ mit Blick auf eine bekannte Kaffeewerbung. Die Theater-Amateure persiflierten mit liebevoll inszenierter Boshaftigkeit die alltäglichen Dummlichkeiten der Werbesprüche. Bewährtes Mittel, um selbstverständliche Klischees aus der Unsichtbarkeit der täglichen Gewohnheit ins Bewußtsein zu holen: Einfach mal die Rollen vertauschen. Wenn sie ihn dann auf der Parkbank anmacht und plötzlich „manches

zur Nebensache wird“, wenn eine Sorte Schokoklicker ins Spiel kommt, oder ein männliches Prachtexemplar leicht geschürzt in Anspielung auf die Vorzüge eines Autos feilgeboten wird. VHS-Mitarbeiterin Christine Herfel, die gemeinsam mit anderen aktiven Frauen diese Aktionswoche initiiert und vorbereitet hatte, verdeutlichte die Problematik: „Aufgefallen ist uns bei der Vorbereitung des Themas, daß sich nur sehr wenige von uns durch die Werbung diskriminiert fühlen.“



Fast 100 Besucherinnen kamen zur Ausstellung „Frauenfeindlichkeit in der Werbung“ in die Stadtgalerie. Mit Musik und Theater hatte die VHS die Dokumentation lebendig ergängt.

„Diskriminierung von Frauen heute lediglich geschickter verpackt“



Werbung verkehrt herum präsentierte die Altenaer Theatergruppe „Kulisse“ in ihren ironischen Sketchen.

(WR-Bilder [2]: Karin Rahn)

Na also, alles halb so schlimm – könnte man nun schließen. Aber: „Diesen Trugschluß wollen wir nicht gelten lassen. Das ist ja gerade das Schlimme, daß wir Frauen so erzogen wurden, als müssten wir uns Tag und Nacht einem grenzenlosen Schönheitswettbewerb unterziehen. Und genau dieses Leitbild vermittelt die Werbung uns schon von Kindesbeinen an.“ Ganz nebenbei natürlich.

Sechs Jahre alt ist diese Ausstellung von Prof. Christiane Schmerl und Gerd Fleischmann mit Zeugnissen frauenverachtender Werbung schon. Daß sie seither nichts von ihrer Aktualität verloren hat und auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, bewiesen die VHS-Frauen mit einem Streifzug durch die aktuelle Zeitschriftenwerbung. Beim raschen Durchblättern fiel ihnen eine reiche Ausbeute an frauenfeindlichen Klischees in

die Hände, die an die Ausstellungsbesucherinnen verteilt wurde. Diese ergänzten dann selbst die Original-Anzeigen aus dem Jahre 1980 mit brandneuem Material. Auch heute noch gilt die Kritik, die Alice Schwarzer 1978 mit dem spektakulären Stern-Prozeß erstmals ins Rollen gebracht hatte. Christine Herfel: „Nicht Nacktheit war der Angriffspunkt, sondern die Art und Weise der Darstellung der Frau, hinter der die Vorstellung steht, sie sei dem Manne immer verfügbar, könne jederzeit genommen werden. Sie gehorche und diene.“ Auch die neuen Anzeigen aus dem Jahre 1986 zeigen: „Die Diskriminierung von Frauen ist heute vielleicht subtiler, geschickter verpackt – geändert hat sich wenig.“

Die Ausstellung ist bis Mittwoch, 5. November, jeweils von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr geöffnet.



Zeit für intensive Gespräche gab es am gestrigen Tag im Rahmen der Ausstellung „Frauenfeindlichkeit in der Werbung“ in der Stadtgalerie. Die Organisatorinnen hatten zudem eine Auswahl von 20 Filmen, die sich mit der Rolle der Frau beschäftigten, zusammengestellt, von denen sich die Besucherinnen einige ausgewählte anschauen konnten. (WR-Bild: Arne Machel)